

Zeitlich eng benachbart ist der Cod. St. Omer, Stadtbibl. 228 (= Om)²²¹), 296 × 198 mm groß und aus IV und 156 Blättern bestehend, die in zwei Kolumnen zu 39 Zeilen von der gleichen Hand geschrieben sind; die Initialen sind rot und grün verziert, die Titel rot ausgeführt. Auf dem braunen Ledereinband steht in Golddruck *GREGO PASTOR M.* Die Schrift wird ebenfalls der zweiten Hälfte des 13. Jh. angehören: die Schäfte sind auf der Linie sehr stark umgebogen, die Brechung ist angedeutet, jedoch noch nicht sehr weit fortgeschritten. An Buchstabenverbindungen kommen pp und bb vor, ferner die or-Ligatur, doppelte i-Striche, e caudata und überwiegend rundes Schluß-s, das bisweilen auch schon im Wortinnern begegnet.

Die Hs. wird fol. 1^r—57^r eingeleitet durch die *Regula pastoralis* Gregors des Großen²²²); fol. 57^v—156^v folgen die Werke Damianis, hier in der vollständigen Form Y 2, mit Einschluß auch von op. 6. Sie werden eingeleitet mit der Bemerkung: *In hoc codice continentur sermones et epistole Petri Damiani.* Da Om ja noch mehr enthält als die Werke Damianis, könnten diese Worte aus der Vorlage kopiert worden sein, die somit eine Hs. lediglich mit Werken Damianis gewesen sein könnte.

Auf fol. 1^r steht der Besitzvermerk: *De libraria sancti Bertini Sithiensis*, und ähnlich fol. 2^v am unteren Rand: *Liber sancti Bertini Sithiensis. Si quis eum abstulerit, retinuerit et celaverit, sciat se excommunicatum.* Die 650 gegründete Abtei Sithiu teilte sich in ein unteres, von Benediktinern besetztes und dem hl. Petrus geweihtes Kloster, und in ein oberes, der hl. Maria geweiht, später von Kanonikern übernommen. Um dieses letztgenannte entstand der Ort St. Omer; der Patron des ersteren wurde seit ca. 1100 durch St. Bertin ersetzt²²³). Es wurde von Abt Lambert (1095—1125) der Kongregation von Cluny angeschlossen²²⁴), und von hier aus ist auch wohl die Notiz auf fol. 1^r zu verstehen, die Petrus Damiani fälschlich zum Abt von Cluny macht: *Sermones Petri Damiani abbatis Cluniacensis.* Der Cod. Om dürfte mit

²²¹) M. Michelant, *Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de Saint-Omer* (1845); *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements* 3 (1861) 118—119.

²²²) Migne, PL. 77, 13—128.

²²³) H. Leclercq, *Dict. d'arch. chrét. et de lit.* 12 (1936) 2082—2084; ders., *Dict. d'arch. chrét. et de lit.* 15 (1950) 1499—1501.

²²⁴) O. Bled, *Abbatiale et collégiale. Les reliques de saint Omer et les reliques de saint Bertin*, *Mém. de la soc. des ant. de la Morinie* 32 (1914/20) 3—112; Hallinger, *Gorze-Kluny* S. 290 f.